Kinder malten Grußkarten für guten Zweck

Ab sofort für einen Euro / Panama-Hilfe will Jeep und Reisschälmaschine kaufen

Herdecke. Weihnachtliche Grußkarten mit Motiven von Schülerinnen und Schülern aus Panama und aus Herdecke bieten Schüler aus Herdecke, Wetter und Umgebung in diesen Tagen wieder zum Kauf an. Die Karten kosten einen Euro, der Erlös geht an den Dritte-Welt-Kreis „Panama" in Herdecke.

Mit dem Geld aus dem Kartenverkauf soll ein gebrauchter Jeep für die Kooperative in San José (Panama) angeschafft werden. Außerdem ist die Anschaffung einer Reisschälmaschine für das Dorf geplant. Denn noch müssen die Mütter die Reiskörner in Kräfte zehrender Handarbeit mit Stampfern von den Spelzen befreien. Oder die Männer schleppen den Reis in Säcken zu Fuß kilometerweit zu einer Stelle, wo er maschinell geschält wird. Einen weiteren Teil der Finanzierung wird die Georg-Kraus-Stiftung aus Hagen übernehmen.

Franziska Domnik von der Grundschule Kirchende malte für eine Grußkarte „Cherubes Weihnachtstraum". Schüler in Wetter und Herdecke verkaufen diese und weitere Motive jetzt.

WP 23.11.06

Schüler unterwegs

Grußkarten fördern Projekte in Panama

Wetter/Herdecke. Meerjungfrauen und Weihnachtsträume schmücken die bunten kunstvollen Grußkarten, mit denen auch in diesem Jahr wieder viele Schüler unterwegs sind, um für den Dritte-Welt-Kreis Panama Grußkarten zu verkaufen.

Nina Tangian von der Friedrich-Harkort-Schule ist mit ihrem Motiv „Blue Christmas" vertreten. Mit dem Erlös sollen für eine Kooperative in San José eine Reisschälmaschine, ein entsprechender Dieselmotor sowie ein gebrauchter Jeep gekauft werden. Zwar übernimmt den größten Teil der Finanzierung die Georg-Kraus-Stiftung, doch der Erlös aus dem Grußkartenverkauf ist ein wichtiger Beitrag. Die Reisschälmaschine wird in die entlegenen Dörfer gebracht, damit der Reis vor Ort geschält werden kann.

Es sind in erster Linie die Mütter, die morgens, wenn es noch dunkel ist und der Rest der Familie noch schläft, mit einem Stampfer die Reisportion für die Mahlzeiten des Tages stampfen und die Reiskörner von den Spelzen befreien. Wenn das nicht möglich ist, trägt der Vater den Sack kilometerweit zu einer Stelle, wo der Reis maschinell geschält wird.

WR 22.11.06